

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 30 (1925-1926)
Heft: 12

Artikel: Kunstgeschichtlicher Ferienkurs in München : vom 5. bis 15. Oktober 1926
Autor: Gundrum, Maria
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apparat für die Hand des Schülers liess uns dann Herr Fröhlich von Kreuzlingen einige physikalische Gesetze erleben in einer so köstlichen Art, wie es gewiss den Wenigsten unter uns in Sekundarschule und Seminar vergönnt gewesen.

Am Sonntag begrüßte die Versammlung Herr Regierungsrat Michel, Erziehungschef des Kantons Graubünden. Er bot uns ein interessantes Bild über das bündnerische Schulwesen. Die meisten Gemeinden besitzen bloss Winter-schulen, so dass die Lehrer genötigt sind, im Sommer andere Beschäftigung zu suchen. Sehr kompliziert wird das Schulwesen durch die Vielsprachigkeit des Kantons. Alle Lehrmittel müssen mindestens in drei Sprachen abgefasst werden. Knabenhandfertigkeit ist in nur 15 bis 20 Gemeinden als Fach eingeführt. Dagegen findet das Arbeitsprinzip reges Interesse. Den Grund dazu legt gewiss das Seminar, das Zeichnen, Modellieren, Hobeln nicht bloss als Fächer, sondern als Unterrichtsgrundsatz eingeführt hat.

Herr Professor Huber, Zürich, suchte die Bedeutung der Handfertigkeit für die Volkswirtschaft festzustellen, die freilich nicht überschätzt werden dürfe. An verschiedenen Berufen zeigte er die günstige Auswirkung frühzeitiger manueller Ausbildung.

Herr Direktor Malche, Genf, wies uns Wege, wie Briefwechsel zwischen ganzen Klassen fruchtbare Arbeit zeitigen können. In gemeinsamer Klassenarbeit erstehen Musterkollektionen der örtlichen Industrie, Monographien, Albums mit Zeichnungen, Aufsätzen und Photographien. Es lagen solche aus vieler Herren Länder vor. Gewiss ist auch diese Art der Klassenarbeit eine gute Hilfe auf dem Wege zur Völkerverständigung.

Ernstes Wollen offenbarte sich an der Tagung und ich freue mich, dass ich in die Arbeit dieses Kurses Einblicke gewinnen durfte. F. St.

Kunstgeschichtlicher Ferienkurs in München

vom 5. bis 15. Oktober 1926.

Von *Maria Gundrum*.

Für Unterkunft habe ich mit den Hansaheimen, Dietlindenstrasse 32, dahingehend vereinbart, dass Einbettzimmer zu M. 2. 50, Zweier zu M. 2 + 10 % Bedienung zu haben sind, Kaffee mit 2 Semmeln 30 Pf. Die Hansaheime für katholische Studenten, uns nur zugänglich, weil Ferien sind, habe ich ihrer schönen, ruhigen Lage (in Schwabing beim Englischen Garten) und ihrer billigen Preise wegen gewählt. Die Zimmer sind für die angemeldeten Teilnehmer vom 4. bis 16. bestellt (unbeschadet früherer Ankünfte). Das Honorar für die Führungen beträgt M. 40. Die gewünschte Teilnehmerzahl ist noch nicht erreicht. Falls Referenzen erwünscht sind, nenne ich von Fachleuten, die mich und meine kunstpädagogische Lehrtätigkeit kennen: Geh. Prof. H. Wölfflin, Zürich, Talacker 39; Dr. H. Kienzle, Direktor der Gewerbeschule Basel; Oberstudiendirektor P. Renner, München, Bergmannstrasse 69, an dessen Kunstschule ich unterrichtet habe.

Die gemeinsame Arbeit nimmt täglich, auf Vor- und Nachmittag verteilt, 4—5 Stunden in Anspruch. Wer über weitere Kräfte verfügt, wird beraten, sie interessant und genussreich zu verwenden. Bei der Ankunft am Hauptbahnhof München fahre man mit Linie 3 bis Frilitzschstrasse, von da sind die Heime zu Fuss durch die Marschallstrasse in 5 Minuten zu erreichen.

Anmeldungen bis Mittwoch den 22. September nach Hödingen, Überlingen, dann nach München, Giselastrasse 3/IV, zu richten an Maria Gundrum.

Programm:

5. Oktober: Dienstag vormittag 10 Uhr: Glyptothek, Antike. Nachmittag: Orientierung in München, Stadtreief, Rundgang.
6. " Mittwoch vormittag: Glyptothek, Fortsetzung. Nachmittag frei. Abends Lichtbildervortrag: Entwicklung der abendländischen Kirche von Basilika zu gotischem Dom.
7. " Donnerstag vormittag: Nationalmuseum, bis romanische Kunst. Nachmittag: Stadt: Basilika, romanische Kirche usw.
8. " Freitag vormittag: Nationalmuseum, gotische Kunst. Nachmittag: Piping und Blütenburg, zwei gotische Kirchlein bei München.
9. " Samstag vormittag: Alte Pinakothek, gotische Malerei. Nachmittag: Frauenkirche, gotisch — Michaelskirche, Renaissance.
10. " Frei.
11. " Montag vormittag: Alte Pina, Deutschlands grösste Maler. Nachmittag: Renaissance-, Barock-, Rokokokirchen.
12. " Dienstag vormittag: Alte Pina, italienische Malerei. Nachmittag: Profanbauten in Renaissance, Barock, Rokoko.
13. " Mittwoch vormittag: Alte Pina, Rubens, Rembrandt usw. Nachmittag: Nymphenburg.
14. " Donnerstag vormittag: Schackgalerie, Schwind, Feuerbach, Böcklin. Nachmittag unbestimmt.
15. " Freitag vormittag: Moderne Staatsgalerie, Naturalisten, Impressionisten, Expressionisten. Nachmittag unbestimmt. Abends gemütlicher Abschluss.

Wir empfehlen diesen Ferienkurs der Aufmerksamkeit der Kolleginnen bestens zu zahlreicher Beteiligung.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Herbstferien 1926. Ferienkurs der Schweizerischen Pädagogischen Gesellschaft in Rüdlingen. Zeit: 10. bis 16. Oktober. Kursgeld (alles inbegriffen) für Zimmer Fr. 55, im Schlaflsaal Fr. 45. Referenten und Themen: Paul Georg Münch, Leipzig: Der Deutschunterricht in der Arbeitsschule. Der Sinn der Gemeinschaftsschule. Eltern und Lehrer Hand in Hand. — Dr. Alfred Fankhauser: Literarische Themen (noch nicht genau bestimmt). — Ernst Osterwalder: Stimmbildung und Chorgesang (mit allgemeinen und individuellen Übungen). — Fritz Schwarz: Volkswirtschaftslehre in der Schule. — Otto Studer: Musikpädagogik mit Übungen. — Thusnelda Walter, Zürich: Rhythmische Übungen und Volkstänze. — Anmeldungen, auch von Nichtmitgliedern der S. P. G., an Fritz Schwarz, Pestalozzi-Fellenberghaus, Bern.

Der Bernische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen und die Sektion Trachselwald des Bernischen Lehrervereins veranstalten einen **Herbstferienkurs** auf der Lüderalp im Emmental Montag den 27. September bis Montag den 4. Oktober 1926. Erzieherische und soziale Arbeit an Jugend und Volksgenossen. Kursgeld Fr. 10, Tagesgeld Fr. 2. Preis für Kost und Logis im Hotel oder